

## Glossar

**Achalasie:** Funktionsstörung von Hohlorganen, besonders des Verdauungstrakts. Bei der Ösophagusachalasie handelt es sich um eine Öffnungshemmung der terminalen Speiseröhre.

**Adenokarzinom:** Bösartiger Tumor, geht von drüsenbildendem Gewebe aus.

**Adnxbereich:** Anhangsgebilde, z.B. Hoden, Nebenhoden, Samenleiter, Eileiter, Eierstock.

**Adnexresektion:** Operative Entfernung von Eileiter und Eierstöcken.

**Agnosie:** Unfähigkeit, die Bedeutung von Gegenständen, Personen oder Abbildungen zu erkennen, obwohl die hierzu notwendigen Wahrnehmungsleistungen intakt sind; je nach betroffener Modalität und spezifischem Materialbezug werden zum Beispiel visuelle, akustische oder taktile Agnosien oder eine Prosopagnosie (Unfähigkeit, Gesichter zu erkennen) unterschieden.

**Akutschmerz:** Reaktion auf eine innere oder äußerlich verursachte Verletzung. Die Ursache ist in der Regel eindeutig und beherrschbar. Akuter Schmerz hat eine biologische Schutz- und Warnfunktion und dauert meist so lange an, bis die Ursache beseitigt ist.

**Amenorrhoe, primäre und sekundäre:** Nichteintreten (primäre A.) oder Ausbleiben (sekundäre A.) der Menstruation.

**Amnesie:** Gedächtnisstörung, die nach psychogenen Traumata oder nach Hirnschädigungen auftreten kann; man unterscheidet Störungen des Altgedächtnisses (retrograde Amnesie) und Störungen des Neulernens (anterograde Amnesie), selten kommt es zu einem vollständigen Verlust der Erinnerungs- und Merkfähigkeit (globale Amnesie).

**Analinkontinenz:** Betroffene können ihren Stuhlgang nicht zurückhalten. A. kann als Stuhlschmierer, unkontrollierbarer Stuhltrieb, Inkontinenz bei Husten, Lachen, Heben und Laufen, als unbemerkter Stuhlabgang oder Überlaufinkontinenz auftreten.

**Anismus:** Störung des Defäkationsmechanismus; beim Pressen sind die Betroffenen unfähig, den äußeren Analsphinkter und die Puborektalschlinge zu entspannen, vielmehr erhöhen sie den Druck. Durch das erforderliche stärkere Pressen wird die Ausbildung eines inneren Darmvorfalls (Analprolaps) gefördert, der die Darmentleerung zusätzlich erschwert.

**Ankylose:** Knöcherner oder kapsulärer Gelenkversteifung mit vollständigem Bewegungsverlust.

**Anorexia nervosa:** Selbst herbeigeführter extremer Gewichtsverlust; durch Körperschemastörungen und massive Furcht vor Gewichtszunahme geprägte Magersucht. Es sind überwiegend Frauen (zwischen 12-30 Jahren) betroffen.

- Anovulation:** Im Verlauf des Zyklus bleibt aufgrund einer kurzfristigen Follikelpersistenz und fehlender Gelbkörperbildung der Ausstoß einer gereiften Eizelle aus. Die menstruationsähnliche Blutung kommt aus den oberflächlichen Schichten der Gebärmutter Schleimhaut.
- Anschlußheilbehandlung:** Besonders beschleunigtes Verfahren zur Einleitung stationärer Heilbehandlungen bei bestimmten Indikationen, die sich unmittelbar oder in engem zeitlichen Zusammenhang an eine Krankenhausbehandlung anschließen.
- Antiemetika:** Medikamente gegen Erbrechen.
- Anus Praeter:** Künstlich angelegter Darmausgang, meistens durch die Bauchdecke.
- Aphasie:** Nach einer Hirnschädigung auftretende Störung des Sprechens und der Sprache, die das Sprachverständnis oder den Sprachausdruck betreffen kann; häufig sind auch weitere sprachbezogene Teilleistungen gestört, etwa das Lesen (Alexie), das Schreiben (Agraphie) oder das Rechnen (Akalkulie).
- Apraxie:** Nach Hirnschädigungen auftretende Unfähigkeit, zweckvolle Bewegungen oder Bewegungsabläufe auszuführen, obwohl die hierzu notwendigen motorischen Funktionen nicht gestört sind; in der Neurologie werden ideomotorische (auf Einzelbewegungen oder Gesten bezogene) und ideatorische (auf komplexere Handlungsfolgen bezogene) Apraxien unterschieden.
- APT: s. Psychotherapie, adjuvante.
- Arthralgie:** Gelenkschmerz, z.B. bei Arthrose.
- Arthritis, juvenile chronische:** Oberbegriff für eine Gruppe chronisch-rheumatischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, die vor dem 16. Lebensjahr beginnen.
- Arthritis, rheumatoide:** Synonym für chronische Polyarthritis. Es handelt sich um eine chronisch progrediente entzündliche Erkrankung, die zu Steifigkeit und Schwellungen in verschiedenen Gelenken und nachfolgenden Deformationen führt.
- Arthrose:** Degenerative Gelenkerkrankung, entsteht vorwiegend bei einem Mißverhältnis zwischen Beanspruchung und Beschaffenheit bzw. Leistungsfähigkeit der verschiedenen Gelenkanteile. Eine Arthrose verläuft in verschiedenen Phasen; mit zunehmender Schwere der Gelenkknorpelveränderungen treten Schmerzen und Gelenkdeformationen auf.
- Ätiologie:** Lehre von den Ursachen der Krankheiten; hier: Krankheitsursachen.
- Ausdauertraining, aerobes:** Verbesserung der Herz-/Kreislaufausdauer durch ein Training entsprechend der individuellen submaximalen Belastungsgrenze (Pulsfrequenz: 180 minus Geburtsalter in Jahren).
- Automatic thoughts:** Selbsttätig, vom Willen bzw. der bewußten Kontrolle unabhängig oder nur sehr beschränkt abhängig verlaufende Gedanken.

- Aversionstherapie:** Aversive (unkonditionierte) Reize (z.B. leichte Elektroschocks, unangenehme Gerüche) werden wiederholt gemeinsam mit einem (konditionierten) Reiz (z.B. hochkalorische Speisen) dargeboten, so daß sich die ungelernte Reaktion auf den aversiven Reiz (z.B. Übelkeit, Vermeidungsreaktion) mit dem konditionierten Reiz verbindet und von letzterem ausgelöst wird.
- β -Endorphin:** körpereigene Peptide mit opiatartiger, schmerzstillender Wirkung. Es konnten bislang folgende Endorphine aus der Hypophyse und dem Nervensystem isoliert werden: α-, β- und γ- Endorphine sowie Enkephalin. Der Ausdruck Endorphin setzt sich aus den Worten *endogene Morphine* zusammen.
- Barrett-Syndrom:** Vollständige Auskleidung des unteren Speiseröhrenabschnitts mit Zylinderepithel anstelle der regelrechten Auskleidung mit Plattenepithel.
- Basistherapeutika:** Medikamente in der Behandlung rheumatischer Erkrankungen, die den Krankheitsprozeß beeinflussen sollen.
- Behandlung, adjuvante:** Unterstützende Behandlung. Bezeichnung für Therapieverfahren, die den Heilungsprozeß unterstützen sollen (z.B. Chemotherapie).
- Behinderung:** Liegt im allgemeinen dann vor, wenn Gesundheitsstörungen, körperliche Regelwidrigkeiten und/oder Gesundheitsschädigungen vorliegen, die zu Funktionseinschränkungen (Disabilities) und/oder zu sozialen Beeinträchtigungen (Handicaps) führen können und bleibend oder von zeitlicher Dauer sind.
- Binge-Eating-Disorder:** Störung des Eßverhaltens, die durch Heißhungerattacken gekennzeichnet ist. In relativ kurzer Zeit werden große Mengen an Nahrung aufgenommen. Im Gegensatz zu Bulimia nervosa fehlen gegenregulierende Maßnahmen wie Erbrechen oder Einnahme von Medikamenten zur Verhinderung einer Gewichtszunahme.
- Body Mass Index (BMI):** = Körpergewicht [kg] / (Körpergröße [m])<sup>2</sup>, auch Quetelet-Index genannt.
- Booster-Sitzungen:** Auffrischungssitzungen; Wiederholung von Therapieinhalten in einem definierten zeitlichen Abstand zum Ende der Behandlung; Ziel ist die Aufrechterhaltung therapeutischer Veränderungen.
- Bulimia nervosa:** Bulimie = übermäßiges Eßbedürfnis; Bulimia nervosa = phasenhafte übermäßige Nahrungsaufnahme mit anschließendem selbst herbeigeführten Erbrechen oder Mißbrauch von Abführmitteln. Die Heißhungerattacken, bei denen die Betroffenen innerhalb kurzer Zeit sehr große Nahrungsmengen zu sich nehmen (bis zu 9000kcal), sind begleitet von einem Gefühl des Kontrollverlustes.

- Caudasyndrom:** Kompression der unteren cauda equina (im Duralsack verlaufende Spinalnervenfasern) meist durch einen großen medialen Bandscheibenvorfall mit nachfolgender Blasen-/Mastdarmlähmung.
- Cephalgie:** Kopfschmerz.
- Cerebralparese:** Nach prä-, peri- und postnatalen Geburtskomplikationen auftretende schwere Entwicklungsstörung des Säuglings, die zu ausgeprägten Bewegungsbeeinträchtigungen führen kann.
- Chaining:** Technik der Verhaltensveränderung. Bei komplexen Verhaltensmustern (= Verhaltensketten) wird zunächst nur der letzte Teil der Verhaltenskette ausgeführt und belohnt, dann wird die Verhaltenssequenz durch "Ankettung" der vorangehenden Verhaltenssequenzen zunehmend verlängert. Beispiel: Beim Kontinenztraining könnte zunächst nur das Ankleiden nach der Benutzung der Toilette geübt und verstärkt werden, im nächsten Schritt das Wasserlassen in die Toilette mit anschließendem Ankleiden bis hin zur gesamten Verhaltenssequenz, angefangen bei der selbständigen Entscheidung zum Besuch der Toilette.
- Chemotherapie, antineoplastische:** Geschwulstwachstumshemmende Chemotherapie. Antineoplastisch wirken alle therapeutischen/medikamentösen Maßnahmen, die das Geschwulstwachstum hemmen.
- Compliance:** Bereitschaft des Patienten zur Mitarbeit bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, besonders die Zuverlässigkeit, mit der therapeutische Anweisungen befolgt werden (sog. "Therapie- oder Verordnungstreue").
- Coping:** Auseinandersetzung mit und Bewältigung von belastenden Situationen (z.B. Krankheiten), vorwiegend durch emotionale, behaviorale und kognitive Bewältigungsformen.
- Cost-Per-Quality Adjusted Year-Ansatz:** Bei diesem Ansatz werden die Patienten aufgefordert, einer Lebenszeitspanne mit Schmerzen und Funktionseinschränkungen (nach einer lebenserhaltenden Therapie) einer hypothetischen Lebenszeitspanne zuzuordnen, die in ihren Augen mit einem normalen Leben ohne Beschwerden gleichzusetzen ist. Anschließend werden alle anfallenden Kosten der betreffenden Therapie durch die Anzahl der so qualitätsbereinigten „wertvollen“ Lebensjahre dividiert. Das Ergebnis ist eine Schätzung für die anfallenden Kosten eines „qualitätsbereinigten“ Lebensjahres.
- Corpus-luteum-Insuffizienz:** Der intakten Follikelreifung folgt ein Mangel an Gelbkörperhormon (Progesteron), der sich anhand eines treppenförmigen Anstiegs der Basaltemperatur anstelle des sprunghaften Anstiegs nach der Ovulation zeigt.
- Corticotropin-Releasing Hormon (CRH):** Im Hypothalamus gebildetes Peptid, das im Hypophysenvorderlappen ACTH freisetzt.
- Cue-exposure:** Konfrontation mit einem Schlüsselreiz.

**Dekonditionierungs-Syndrom:** Bezeichnung für ein körperliches wie psychisches Syndrom, das aus einer längeren Krankheitszeit mit Immobilisierung resultiert. Es ergeben sich nicht nur Veränderungen in körperlichen Systemen (Muskelabbau, Verminderung der Ausdauer-Leistungsfähigkeit, Gelenkveränderungen), sondern insbesondere auch Verhaltensänderungen (sozialer Rückzug, körperliche Inaktivität) und Veränderungen in Bezug auf die kognitiv-emotionale Befindlichkeit (Depression, Angst, Verunsicherung).

**Demenz:** Irreversibel fortschreitender Abbau der kognitiven Leistungsfähigkeit nach Hirnschädigungen; im Gegensatz zur Demenz beschreibt das Delir reversible kognitive Einbußen, zum Beispiel nach Alkoholabusus oder Intoxikationen.

**Desensibilisierung, systematische:** Hier: Verhaltenstherapeutisches Verfahren, bei dem der Patient sich in tiefer Entspannung zunehmend starker Übelkeit erregende Situationen vorstellt. Da beide Situationen (Entspannung und - in diesem Fall - Übelkeit) nicht miteinander vereinbar sind, vermindert sich die Übelkeit.

**Diabetes mellitus:** Oberbegriff für verschiedene Formen einer Stoffwechselerkrankung, die unbehandelt mit einer chronischen Erhöhung der Blutzucker-Konzentration einhergeht. Obwohl Ätiologie und Symptomatik sehr verschieden sein können, besteht das gemeinsame Kennzeichen in einem relativen oder absoluten Mangel an Insulin. Dieser bewirkt einschneidende Veränderungen im Glukosestoffwechsel und kann zu Spätfolgen (z.B. Erblindung, Nierenschwümmungen) führen.

**Diagnoseschock:** Seelische Erschütterung als Reaktion auf die Diagnoseeröffnung.

**Disability:** s. WHO-Krankheitsfolgenmodell.

**Diskopathien:** Schädigungen der Bandscheiben.

**Distreß:** Befindet sich eine Person in einer für sie unvorhersehbaren oder unkontrollierbaren Situation, die Angst erzeugt (z.B. Arzt- oder Zahnarztbehandlung, Schmerzattacken), kann sie mit Angst-Schmerz-Verhalten reagieren; dieses Verhalten wird auch Distreß genannt.

**Diszitis:** Entzündung (meist bakteriell) einer Bandscheibe.

**Diuretika:** Den Harnfluß fördernde Medikamente.

**Dynamisches konzentrisches/ exzentrisches Krafttraining:** Eine dynamische Kontraktionsform zeichnet sich im Gegensatz zur statischen dadurch aus, daß sich bei der konzentrischen Form Muskelursprung und -ansatz einander annähern, bei der exzentrischen dagegen voneinander entfernen (im amerikanischen 'isotonisch' genannt). Bezogen auf das Krafttraining ist darunter die Arbeit mit Gewichten oder Kraftmaschinen zu verstehen.

**Dyskinesie:** Störung oder schmerzhafte Fehlfunktion eines Bewegungsablaufs, insbesondere an Hohlorganen. Diese Störung kann sich z.B. durch Koliken bemerkbar machen.

- Dysmenorrhoe:** Menstruation mit kolikartigen Unterleibschmerzen.
- Dyspareunie:** Von Frauen empfundene Schmerzen beim Geschlechtsverkehr.
- Dyspepsie, funktionelle:** Verdauungsstörungen infolge von Störungen der Darmmotilität; sie macht sich z.B. durch Blähungen, Meteorismus oder Durchfall bemerkbar.
- Elektrolyt-Störungen:** Störungen des Salzhaushaltes im Körper.
- Endobrachioösophagus:** s. Barrett-Syndrom.
- Epidemiologie:** Lehre von der Häufigkeit (Prävalenz, Inzidenz) und Verteilung der Krankheiten/Gesundheitsstörungen. Dazu gehören auch Ursachen, Risikofaktoren, Verlauf sowie soziale und wirtschaftliche Folgen. Epidemiologische Studien umfassen dazu diagnostische Methoden, Vorbeugemaßnahmen und deren statistische Darstellung.
- Epiduralraum:** Raum hinter dem Rückenmark (Cauda equina), in dem die Spinalnerven entlang ziehen, bevor sie aus den Zwischenwirbellöchern austreten.
- Ergotherapie:** Zusammenfassende Bezeichnung für Beschäftigungs- und Arbeitstherapie bei Patienten mit Störungen der Motorik, der Sinnesorgane sowie geistiger und psychischer Fähigkeiten. Ziel dieser Therapie ist die weitestgehende Erhaltung der Selbständigkeit im täglichen Leben und Beruf. Der Schwerpunkt liegt in der Verbesserung bzw. Wiedergewinnung der funktionellen Leistungsfähigkeit (z.B. Ausdauer, Konzentration, Grob- und Feinmotorik). Es werden sowohl alltägliche Verrichtungen, spezielle Arbeitshandlungen sowie die Benutzung von Hilfsmitteln praktisch geübt.
- Eßstörungen:** Vorwiegend psychogene Störungen der Nahrungsaufnahme, s.a. Anorexia nervosa, Bulimia nervosa und Binge-Eating-Disorder.
- Evaluation:** Überprüfung der Effektivität des therapeutischen Vorgehens. Diese Überprüfung erfolgt in der Regel experimentell nach den Kriterien der Versuchsplanung. Das Ziel besteht darin, statistisch zu belegen, daß die beabsichtigten, überzufällig erzielten Veränderungen nur auf die therapeutische Intervention - und nicht auf andere Einflüsse - zurückgeführt werden müssen.
- Extrauterin gravidität:** Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter.
- Fading:** Langsamer Übergang von einer Lern- in eine Alltagssituation. Die Situation, in der das (wieder)erlernte Verhalten gezeigt werden soll, muß der Lernsituation möglichst ähnlich sein; vor allem die Kontingenzen müssen beibehalten werden.
- Fertilität:** Fruchtbarkeit, geschlechtliche Vermehrungsfähigkeit.
- Fluor:** Hier: Dünn- bis dickflüssiger Scheidenausfluß im Sinne einer vermehrten Sekretbildung infolge mechanischer oder chemischer Reizung bzw. einer Infektion.

**Follikel:** Kugelige Eibläschen verschiedener Größe und Gestaltung in der Rindenzone des Eierstocks.

**Frontalhirn-Syndrom:** Kombiniertes Auftreten charakteristischer kognitiver Störungen mit Verhaltensstörungen nach Schädigungen der vorderen Hirnabschnitte; besonders häufig sind eine gesteigerte Impulsivität, Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörungen sowie eine fehlende Krankheitseinsicht bei oft erhaltener Intelligenz.

**Frühmobilisation:** Die möglichst frühzeitige, mit stufenweise steigender Intensität und Dauer durchgeführte (körperliche) Aktivierung eines Patienten, meist nach einer akuten Erkrankung oder einem operativen Eingriff.

**Fusionsverfahren:** Versteifende Wirbelsäulenoperation (s. Spondylodese).

**Gate-Control-Theorie:** Erklärungsmodell (Ende der 60er Jahre) für Schmerzmodulation durch zum Rückenmark hinführende (nicht-schmerzhaft) Nervenimpulse aus der Peripherie und absteigende Bahnen aus dem Gehirn. Zum ersten Mal wurde die psychische Komponente der Schmerzwahrnehmung integriert. Eine zentrale Komponente der Schmerzverarbeitung ist nach diesem Modell ein psychischer Regulationsmechanismus (Gate-Control). Das Modell mußte später in wichtigen Aspekten modifiziert werden.

**Gelenkaffektionen:** Gelenkerkrankungen.

**Gelenkveränderungen, destruirende:** Durch Verletzungen oder Entzündungen hervorgerufene Zerstörung oder Veränderung von Gelenken.

**Geriatric:** Beschäftigt sich wissenschaftlich mit den somatischen, psychischen und sozialen Vorgängen des Alterns sowie mit der Behandlung von Krankheiten des alten Menschen.

**Gesundheitsökonomie:** Die systematische Anwendung ökonomischer Konzepte auf Probleme der Aufteilung von knappen Produktionsfaktoren innerhalb des Gesundheitswesens sowie zwischen diesem und anderen Wirtschaftsbereichen. Ökonomische Begriffe (wie Angebot, Nachfrage, Geldwert) werden zur Beschreibung von Gesundheit und Länge des Lebens herangezogen.

**Gesundheitsparameter:** Merkmale, mit denen der Gesundheitszustand klassifiziert und in seiner Schwere beschrieben werden kann.

**Gruppenkohäsion:** Zusammenhalt der Gruppe als Ergebnis unterschiedlicher gruppeninterner Kräfte (z.B. gemeinsamer Aktivitäten und Ziele der Gruppe, Bedürfnisbefriedigung durch Gruppenaktivitäten).

**Harninkontinenz:** Unkontrolliertes und unfreiwilliges Urinieren.

**Helicobacter pylori:** Gehäuft in Biopsien bei Gastritis und Zwölffingerdarmgeschwür nachgewiesenes Bakterium.

**Hepatitis:** Leberentzündung, die meist infektiös durch Viren oder Bakterien verursacht wird und zur Schädigung der Leberzellen führt.

- Hernien:** Leisten- oder Nabelbrüche, d.h. Vortreten eines Eingeweides aus der Bauchhöhle in eine abnorme Ausstülpung.
- HHGA:** s. Hypothalamus-Hypophysen-Gonaden-Achse.
- HHNA:** s. Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse.
- Hiatushernie:** s. Zwerchfellücke.
- Homöostase:** Selbstregulation eines Systems in einem dynamischen Gleichgewicht, z.B. Hormonhaushalt.
- Hyperplasie:** Hier: Eine Vermehrung der Anzahl an Fettzellen im Körper.
- Hypertrophie:** Größenzunahme von Gewebe oder Organen durch Zellvergrößerung; hier: Vergrößerung der Fettzellen.
- Hypomotilität:** Verringertes Beweglichkeitsvermögen von Hohlorganen, hier: des Magen-Darm-Trakts.
- Hypothalamus:** Der unterhalb des Thalamus gelegene Teil des Zwischenhirns; er ist durch seine Kerne als zentrales Regulationsorgan vegetativer Funktionen wirksam, z.B. Nahrungs- und Wasseraufnahme, Körpertemperatur.
- Hypothalamus-Hypophysen-Gonaden-Achse (HHGA):** Durch die freisetzen- den Hormone des Hypothalamus (Releasing Hormone) werden stimulieren- de Hormone in der Hypophyse (z.B. FSH und LH) gebildet, die wiederum die Gonaden (Keimdrüsen) zur Freisetzung der Sexualhormone anregen (Hormonkreislauf).
- Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse (HHNA):** Hormon- kreislauf, der die hormonelle Antwort auf Stress reguliert. Durch die Releasing Hormone des Hypothalamus und die stimulierenden Hormone der Hypophyse (z.B. ACTH) wird die Nebennierenrinde zur Synthetisier- ung der Corticosteroide (z.B. Cortisol) angeregt.
- Hysterektomie:** Operative Entfernung von Teilen bzw. der gesamten Gebä- rmutter.
- Iatrogen:** Ärztlich (therapeutisch) bedingt oder verursacht, z.B. medikamen- teninduzierter Dauerkopfschmerz durch Fehldosierung oder -anwendung.
- Iliosakralgelenke:** Kreuz-/Darmbeingelenke (Verbindung zwischen Kreuz- und Darmbein).
- Imagination:** Gedankliche detaillierte Vorstellung von oder Erinnerung an angenehme oder positive Situationen und Erlebnisse, die mit Angst oder Schmerzen inkompatibel sind. Diese Technik gehört zu den kognitiven Interventionen zur internalen Aufmerksamkeitsablenkung.
- Imagination, geleitete:** Suggestives Verfahren, bei dem der Patient sich mental in eine bestimmte Situation versetzt, die durch Vorgaben präzisiert wird.
- Inanspruchnahmeverhalten:** Beschreibt die Auswahl und die Häufigkeit mit der Patienten Leistungen des Gesundheitswesens für sich nutzen.
- Insulinsubstitution:** Der Mangel an körpereigenem Insulin wird durch Ersatz- insulin kompensiert.
- In-vitro-Fertilisation:** Befruchtung einer Eizelle außerhalb des Körpers.

- Insulte, zerebrovaskuläre:** Plötzlich eintretendes Ereignis in den Hirngefäßen, Anfall; hier: Schlaganfall.
- Intoxikation:** Vergiftung.
- Inzidenz:** Die Anzahl neuer Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Population in einem definierten Zeitraum.
- Iritis:** Regenbogenhautentzündung, kann auch rheumatisch bedingt sein.
- Ischialgie:** Schmerzen im Bein.
- Isometrische/statische Kraftübung:** Übungen, bei denen die Muskulatur gegen Widerstand angespannt wird, ohne daß es zu einer Bewegung kommt. Die Muskulatur verkürzt sich nicht. Die Übungen werden ohne Gewichte durchgeführt.
- Kachektisch:** Ausgezehrt.
- Kapazität, kardiopulmonale:** Herzkreislauf-Ausdauerfähigkeit, die durch ein Fahrrad-Ergometer gemessen werden kann.
- Kardiovaskulär:** Herz und Gefäße betreffend.
- Kasuistik:** Einzelfallbeschreibung.
- Klimakterium:** Übergangsphase von der Geschlechtsreife zum Alter; bei Frauen mit der Prämenopause beginnend.
- Kollagenosen:** Oberbegriff für verschiedene systemisch-entzündliche Erkrankungen des Bindegewebes, wahrscheinlich aufgrund von Autoimmunvorgängen.
- Konditionierung, operante:** Die Auftretenswahrscheinlichkeit von Verhaltensweisen wird durch ihre Folgen bestimmt. Angenehme Reize, die gesetzmäßig auf ein bestimmtes Verhalten folgen, wirken als Verstärker.
- Konkordanz:** Übereinstimmung bestimmter Eigenschaften, z.B. bestimmter Merkmale bei eineiigen Zwillingen.
- Konsiliardienst:** Möglichkeit, zur Beratung und Mitbehandlung eines Patienten Spezialisten anderer Disziplinen hinzuziehen zu können.
- Kontraindikation:** Umstand, der die Anwendung eines Heilmittels oder eines diagnostischen/therapeutischen Verfahrens bei eigentlich gegebenem Verordnungsgrund verbietet. Beispiel: Allergie gegen bestimmte Substanzen (z.B. Penicillin).
- Kontraktion, statische:** Spannung, die ein Muskel oder eine Muskelgruppe in einer bestimmten Position willkürlich gegen einen Widerstand auszuüben vermag.
- Kontrollüberzeugungen:** Menschen schreiben Ereignissen als Ursachen entweder Konsequenzen ihres eigenen Verhaltens (internale Kontrollüberzeugung, z.B. Können) oder Faktoren außerhalb der eigenen Person zu (externale Kontrollüberzeugung, z.B. Glück, Zufall).
- Kortex:** Die nur etwa 2,5 mm dicke Oberfläche des Gehirns (Hirnrinde), die vorwiegend aus Dendriten und Zellkörpern von Nervenzellen (Neuronen) besteht; der Kortex ist ein Bestandteil des Großhirns (Cerebrum).

- Kosten-EffektivitätsAnalyse:** Hierbei wird untersucht, welche Kosten eine bestimmte umschriebene Verbesserung des Gesundheitszustands verursacht.
- Kosten-Nutzen-Analyse:** Die Kosten für eine Therapie werden dabei in Relation zur Verbesserung des Gesundheitszustands und der Kosten betrachtet, die an anderen Stellen eingespart werden können.
- Krankheit, systemische:** Erkrankung, die den gesamten Organismus betrifft.
- Laparoskopie:** Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe mit einem Spezialendoskop.
- Läsion:** Verletzung, Schädigung, Störung.
- Laxantien:** Abführmittel.
- Laxantienabusus:** Mißbrauch von Abführmitteln.
- Lebensqualität:** Bewertung von körperlichen, psychischen und sozialen Parametern, die in erster Linie vom Patienten in Hinblick auf erlebte Beeinträchtigungen erfragt und bewertet werden. Es handelt sich um ein Konzept, das eine breite Vielfalt von physischen und psychischen Merkmalen des Patienten umfaßt, die die individuelle Funktionsfähigkeit und die Zufriedenheit, die hieraus entsteht, beschreibt.
- Logopädie:** Befaßt sich mit der Prävention, Diagnostik, Therapie und Beratung von Patienten mit Stimm-, Sprech-, Hör- oder Sprachstörungen. Das Ziel logopädischer Tätigkeit besteht darin, die Kommunikationsfähigkeit zu verbessern.
- Lohnersatzleistungen:** Zahlungen an Arbeitnehmer, die bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit von den Arbeitgebern oder Krankenkassen geleistet werden sowie Arbeitslosengeld oder -hilfe.
- Löschung:** Bezeichnet die Verringerung der Auftretenswahrscheinlichkeit eines Verhaltens durch die Entfernung von positiven Verstärkern, die das Verhalten aufrechterhalten (s. Konditionierung, operante).
- Lutealphase:** Gelbkörperphase; die vom Progesteron beherrschte zweite Phase des Menstruationszyklus nach dem Eisprung.
- Lymphdrainage:** Ableitung von Lymphflüssigkeit und Lymphozyten durch manuelle oder apparative, entstauende Massagen.
- Maldigestion:** Ungenügende Verdauung (Aufschluß) des Darminhalts infolge eines Enzymmangels oder einer Allergie.
- Mastery model:** Modellperson, die in einer gewählten Situation angstfrei reagiert und dabei nur die Verhaltensweisen zeigt, die als optimal gelten und vermittelt werden sollen.
- Mastopathie:** Vielfältiger Prozeß hormonabhängiger Veränderungen der Brustdrüse, die an das Vorhandensein ovarieller Steroide gebunden sind.
- Medizin, kurative:** Medizinische Behandlung mit dem Ziel der Heilung bzw. der Behebung des Gesundheitsschadens.

- Menopause:** Zeitpunkt der letzten Menstruation, der retrospektiv ein Jahr lang keine weitere ovarieell gesteuerte uterine Blutung folgt. Trennt die bereits zum Klimakterium gehörende Prämenopause von der Postmenopause.
- Menorrhagie:** Verlängerte und verstärkte Menstruationsblutung.
- Meta-Analyse:** Integriert die Ergebnisse einzelner Originalstudien durch Kumulation ihrer statistischen Kennwerte (z.B. t- oder F-Werte) und berechnet eine mittlere Effektstärke für das untersuchte Phänomen.
- Meteroismus:** Blähsucht, übermäßige Gasansammlung im Magen-Darm-Trakt.
- Migräne:** Anfallartige Kopfschmerzen, die wiederholt auftreten und mehrere Stunden bis Tage anhalten können; sie werden meist von einer Vielzahl vegetativer Symptome begleitet. Aufgrund möglicher neurologischer Ausfallerscheinungen im Vorfeld und Verlauf der Attacke werden verschiedene Migränearten voneinander unterschieden. Die Schmerzen können sowohl halbseitig begrenzt als auch beidseitig auftreten.
- Modellernen:** Liegt vor, wenn die Beobachtung des Verhaltens eines anderen Menschen (Modell) und der daraus resultierenden Folgen bei dem Beobachter dazu führt, sich neue Verhaltensweisen anzueignen oder bestehende zu verändern.
- Motilität, gastrointestinale:** Bewegungsvermögen des Magen-Darm-Trakts.
- Mukoviszidose:** Mukoviszidose ist eine genetisch vererbte chronische Erkrankung, bei der die Schleimdrüsen in den Bronchien einen extrem zähflüssigen Schleim produzieren. Dieser fließt sehr schlecht ab und führt zu lebensgefährlichen Entzündungen mit Atemnotanfällen und Erstickungsgefahr.
- Multimorbidität:** Gleichzeitiges Vorliegen mehrerer behandlungsbedürftiger Erkrankungen. Diese können sowohl voneinander unabhängige Störungen sein als auch Folge- bzw. Begleiterkrankungen einer Grunderkrankung.
- Muskelatrophie:** Abbau der Muskulatur aufgrund verschiedener Ursachen, z.B. infolge von Ruhigstellung, einer Muskelerkrankung, Erkrankung peripherer Nerven oder der Vorderhornzellen des Rückenmarks.
- Nachsorgeleistungen:** Im Rahmen der Rehabilitation werden hierunter Leistungen im Anschluß an die stationäre Rehabilitation verstanden, die dazu dienen, den langfristigen Rehabilitationserfolg sicherzustellen (z.B. ambulante Herzgruppen, Rheumafunktionstraining).
- Neglect:** Nach Hirnschädigungen auftretende Störung der Repräsentation von Umgebungsreizen. Dabei werden die Stimuli einer (zumeist der linken) Raum- oder Körperhälfte vollständig ignoriert, obwohl das Wahrnehmungsvermögen intakt ist. Patienten mit einem Neglect rasieren oder schminken nur eine Gesichtshälfte, beschreiben nur eine Raumhälfte oder zeichnen nur die Hälfte eines Gegenstandes.

**Nekrose:** Lokaler Gewebetod in einem lebenden Organismus als schwerste Folge verschiedener Ursachen (z.B. Stoffwechselstörung, Verletzungen, Wärme, Bakterien).

**Neurodermitis:** Auch chronische oder chronisch-rezidivierende atopische Dermatitis genannt. Hauptsymptom dieser Erkrankung, die schon im frühen Kindesalter beginnen kann, ist ein quälender Juckreiz. Es kommt zu Rötungen, Schuppungen, Nässen und Krustenbildung der Haut bei Kleinkindern im Gesicht und am Kopf, später vor allem in den Gelenkbeugen. Die Haut ist insgesamt durch eine Unterfunktion der Talg- und Schweißdrüsen glanzlos und trocken.

**Nozizeption:** Der Begriff "nozizeptiv" weist immer auf körperliche Schmerzempfindung hin. Beispiel: Nozizeptives System = Körpersystem der Schmerzwahrnehmung.

**Obstruktion:** Totaler Verschluss eines Hohlorgans, Gangs oder Gefäßes, besonders der Zu- und Ausgänge, durch Verlegung oder Verstopfung.

**Oligomenorrhoe:** Verlängerung der Menstruationsintervalle mit mehr als 35 Tagen zwischen den Blutungen. Es kommt seltener zur Menstruation als bei einem normalen 28-Tage-Zyklus.

**Organe, extraartikuläre:** Organe außerhalb eines Gelenkes. Hier: Die rheumatischen Symptome treten auch außerhalb der Gelenke in anderen Körperorganen auf.

**Ösophagus:** Speiseröhre.

**Osteoporose:** Lokalisierte oder universelle Verminderung von Knochengewebe ohne Veränderung der Gesamtform mit unklarer Ätiologie. Es kommt zu einer Minderung der mechanischen Belastbarkeit, Neigung zu Knochenbrüchen und Sporumverformungen.

**Palpitation:** Subjektive Empfindung eines verstärkten und beschleunigten Herzschlags.

**Parasympathikus:** Vom Sympathikus abgrenzbarer Teil des vegetativen Nervensystems.

**Patientenschulung:** Interdisziplinär orientierte Maßnahme zur Vermittlung von spezifischen Wissen und Fertigkeiten, mit denen chronisch Kranke eigenverantwortlich ihre Erkrankung besser bewältigen können. Patientenschulungsprogramme liegen für verschiedene chronische Erkrankungen und Altersgruppen vor. Sie umfassen Informationsvermittlung, Training in Symptomwahrnehmung und Medikamentengebrauch sowie Veränderung von Risikofaktoren und -verhaltensweisen.

**Perimenopause:** Zeitraum von zwei Jahren vor bis zwei Jahre nach der Menopause.

**Persistierend:** Fortbestehend, anhaltend.

**Perzeption:** Auffassung, Wahrnehmung.

**Pickwick-Syndrom** (benannt nach einer Romanfigur von C. Dickens): Sauerstoffunterversorgung des Körpers, verursacht durch adipositasbedingte Behinderung der Atmung. Symptome: Verlängerter Nachtschlaf, Schläfrigkeit am Tage, blaue Lippen als Zeichen des Sauerstoffmangels. Reversibel bei Gewichtsreduktion.

**PME:** s. Progressive Muskelentspannung.

**PMS:** Zyklisch wiederkehrende prämenstruelle Beschwerden (z.B. Kopfschmerzen, seelische Verstimmungen, gastrointestinale Störungen) mit unklarer Ätiologie.

**Postdisketomie-Syndrom:** Sammelbegriff für Schmerzen, die nach Bandscheibenoperationen auftreten.

**Prämorbidie Persönlichkeit:** Gesamtheit der Persönlichkeitseigenschaften und Verhaltensweisen bis zum Eintritt der Erkrankung; nach Hirnschädigungen kommt es häufig zu einer Änderung der Persönlichkeitsmerkmale, die nivelliert oder akzentuiert sein können.

**Prävalenz:** Häufigkeit aller Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Population zum Zeitpunkt der Untersuchung oder in einem anderen definierten Zeitraum.

**Prävention:** Vorbeugende Maßnahmen, die den Ausbruch von Krankheiten verhindern sollen. Es werden drei Ebenen unterschieden: Primäre Prävention (Ausschaltung gesundheitsschädigender Faktoren vor ihrem Wirksamwerden und damit Verringerung der Inzidenzrate), sekundäre Prävention (frühstmögliche Diagnostik und Therapie von Erkrankungen durch Vorsorgeuntersuchungen und damit Senkung der Prävalenzrate) und tertiäre Prävention (Begrenzung oder Ausgleich von Krankheitsfolgen sowie Rückfallprophylaxe).

**Progredienz:** Fortschreitender Verlauf einer Erkrankung, d.h. die Symptomatik verstärkt sich zunehmend.

**Progressive Muskelrelaxation:** s. Progressive Muskelentspannung.

**Progressive Muskelentspannung:** Entspannungsverfahren nach Jacobson, bei dem bestimmte Muskelgruppen für kurze Zeit angespannt und wieder entspannt werden.

**Prolaps:** Vorfall.

**Psychosomatik:** Psychiatrisch-internistische Lehre von den Beziehungen zwischen Leib und Seele. Aufgabe der psychosomatischen Medizin ist es, die psychologischen Dimensionen des Erlebens und Verhaltens mit körperlichen Vorgängen in eine verständliche Verbindung zu bringen und das gewonnene Verständnis therapeutisch zu nutzen. Psychosomatische Erkrankungen im engeren Sinne sind Krankheiten, bei denen sich organische Veränderungen im Zusammenhang mit einem chronischen Konflikt entwickeln (z.B. Colitis ulcerosa).

**Psychotherapie, adjuvante (APT):** Unterstützende psychotherapeutische Maßnahmen.

**Punktion** (Knochenmark-, Rückenmark-, Lumbal-): Einführen einer Hohlnadel (Punktionskanüle) in einen Körperhohlraum oder ein Organ zur Entnahme von Körperflüssigkeit oder einer Gewebeprobe.

**Qualitätssicherung:** Anstrengungen, die darauf ausgerichtet sind, das höchste Niveau bei der Behandlung von Patienten zu garantieren.

**Radikulär/nicht-radikulär:** Bedingt durch Nervenwurzel/nicht bedingt durch Nervenwurzel (auch 'pseudo-radikulär' benannt).

**Realitätsorientierungstraining (ROT):** Verfahren zur Verbesserung der zeitlichen, räumlichen und personellen Orientierung mit dem Ziel, Selbständigkeit und Kompetenz zu fördern.

**Recurrent Overeating:** Wiederholtes übermäßiges Essen.

**Reflux:** Rückfluß, z.B. von Magensaft in die Speiseröhre.

**Rehabilitation, ambulante:** Die Maßnahmen (z.B. Krankengymnastik, Ergotherapie) werden am Wohnort bei gleichzeitiger Berufsausübung (wenn keine Arbeitsunfähigkeit vorliegt) ambulant durchgeführt. Sie stellt eine Ergänzung oder Alternative zur stationären Rehabilitation dar.

**Rehabilitation, familienorientierte:** Behandlungsansatz, der die gesamte Familie berücksichtigt, indem er zur körperlichen und psychosozialen Rehabilitation des kranken Kindes, seiner Eltern und Geschwister beiträgt. Die Maßnahme erfolgt, nachdem eine Remission erreicht wurde.

**Rehabilitation, stationäre:** Klassische Form der medizinischen Rehabilitation der Rentenversicherung. Neben den medizinischen Leistungen werden auch Unterkunft und Verpflegung bereitgestellt.

**Rehabilitation, teilstationäre:** Nicht-stationäre Rehabilitation, die hinsichtlich des Umfangs und der Qualität den stationären Maßnahmen entsprechen. Die Patienten werden tagsüber behandelt, bleiben über Nacht jedoch nicht in der Einrichtung.

**Rehabilitationsbedürftigkeit:** Liegt dann vor, wenn infolge von Krankheit, Unfall oder angeborenem Leiden Gesundheitsschädigungen (Impairments) und/oder funktionelle Einschränkungen (Disabilities) entstehen und dadurch soziale Beeinträchtigungen (Handicaps) zu erwarten oder bereits eingetreten sind.

**Rehabilitationsfähigkeit:** Fähigkeit des Patienten, trotz eingeschränkter Gesundheit die notwendige/bewilligte Rehabilitationsmaßnahme anzutreten (Reisefähigkeit). Dazu muß die Akutversorgung soweit abgeschlossen sein, daß die eigentliche Rehabilitation beginnen kann. Der Patient muß frühmobilisiert und ausreichend belastbar sein sowie die Bereitschaft zeigen, aktiv an der Maßnahme teilzunehmen. Die Rehabilitationsfähigkeit muß vor Antritt der Maßnahme ärztlich bescheinigt werden.

**Rehabilitationsmedizin:** Ihr Schwerpunkt liegt darauf, die eingetretenen funktionellen Einschränkungen oder Aktivitätsverluste (Disabilities) sowie

- die sozialen Beeinträchtigungen im beruflichen und gesellschaftlichen Leben (Handicaps) zu verringern oder zu beseitigen.
- Remission:** Vorübergehendes Verschwinden oder vorübergehende Rückbildung einer Krankheit (Tumor, Entzündung) ohne Gesundung. Bei Tumoren und akuten Leukämien wird das Ausmaß der Remission anhand definierter Kriterien unterschieden (z.B. komplette vs. partielle Remission).
- Restrukturierung, kognitive:** Veränderung von Denkmustern mit dem Ziel, subjektive Attribuierungen, Emotionen und Verhaltensweisen zu ändern.
- Retrosternal:** Hinter dem Brustbein.
- Rezidive:** Rückfälle; Wiederauftreten einer Erkrankung nach Abheilung.
- ROT:** s. Realitätsorientierungstraining.
- S-O-R-K-C-Modell:** Die einzelnen Komponenten der Verhaltensgleichung: Stimulus (Reiz), Organism (Organismus), Response (Reaktion), Kontingenz und Consequence (Konsequenz) und werden für die Verhaltensanalyse als notwendig angesehen.
- Sakroileitis:** Entzündung des Kreuz-Darmbeingelenks (z.B. im Rahmen der Bechterew'schen Krankheit).
- Schlafapnoe:** Atemstillstandsphasen von mehr als zehn Sekunden während des Schlafes. Tritt häufig bei stark schnarchenden Männern auf, stört den REM-Schlaf und führt zu einer Leistungsminderung am Tage.
- Schmerzen, chronische:** Schmerzen, die über einen definierten Zeitraum von drei bis sechs Monaten hinaus anhalten. Organische Ursachen lassen sich entweder nicht eindeutig diagnostizieren oder, wenn sie bekannt sind, nicht beheben (bei chronischen Erkrankungen).
- Schmerzen, rezidivierende:** Schmerzen, die über einen definierten Zeitraum von drei bis sechs Monaten hinaus wiederholt auftreten. Zwischen den Schmerzepisoden sind die Betroffenen beschwerdefrei und gesund. Eine typische rezidivierende Schmerzerkrankung ist die Migräne.
- Schmerztagebuch:** Täglich vom Patienten zu führendes Protokoll, in dem u.a. der Schmerzort, seine Intensität und Dauer sowie Behandlungsversuche und eingenommene Medikamente verzeichnet werden.
- Sedativa:** Beruhigungsmittel, die dämpfend auf das Zentralnervensystem einwirken. Dienen bspw. zur allgemeinen Beruhigung, Dämpfung von Angstzuständen oder Prämedikation.
- Selbstinstruktionen:** Selbstanweisungen, die verhaltensleitend oder -steuernd eingesetzt werden.
- Sensibilisierung, verdeckte:** Verknüpfung angenehmer, aber langfristig schädlicher (konditionierter) Reize (z.B. Essen, Rauchen, Alkohol) mit aversiven Reizen (z.B. Übelkeit, Erbrechen) in der Vorstellung. Durch diese Kopplung sollen die Auslöser des problematischen Verhaltens ebenfalls unangenehm und deshalb vermieden werden.

- Sensitivitätsanalyse:** Wenn bei gesundheitsökonomischen Analysen die Schwankungsbreite statistischer Kenngrößen berücksichtigt wird und darüber hinaus die Berechnungen anhand unterschiedlicher statistischer Quellen durchgeführt werden.
- Shaping:** Verstärkung der Verhaltensteile, die dem Lernziel schrittweise immer mehr angenähert sind.
- Somatosensory amplification:** Ausweitung der Körperwahrnehmung, erhöhte Körperaufmerksamkeit.
- Soziotherapie:** Jede Behandlung, die sich in erster Linie um die zwischenmenschlichen Beziehungen und die Umgebung des Patienten bemüht (z.B. Arbeits- und Beschäftigungstherapie, Gruppenarbeit, Milieugestaltung).
- Spannungskopfschmerz:** *Chronisch:* Ein üblicherweise symmetrischer, nahezu ständig vorhandener, in seiner Intensität variierender Kopfschmerz, der mit Muskelspannung, Angst und depressiven Verstimmungen einhergeht. Der Schmerz ist meist diffus und legt sich hutbandähnlich um den Kopf. *Akut:* Einzelne Kopfschmerzepisoden über wenige Stunden, die sich in ihrer Intensität allmählich aufbauen, ein Plateau erreichen und langsam nachlassen.
- Sphinkter:** Schließmuskel.
- Spondylarthritis, seronegative:** Entzündung der Wirbelgelenke ohne den Nachweis von Antikörpern im Serum (=seronegativ).
- Spondylarthropathien:** Unspezifische Veränderungen der Zwischenwirbelgelenke (meist degenerativ = Arthrosen).
- Spondylodese:** Versteifende Wirbelsäulenoperation, bei der zwei oder mehr Wirbelkörper durch Metall oder Knochenspäne miteinander verbunden werden.
- Spondylodiszitiden:** Entzündungen der Bandscheiben und der angrenzenden Teile der Wirbelkörper.
- Spondylolisthesis:** Wirbelgleiten.
- Sporttherapie:** Rehabilitativer Sport setzt definierte Ziele, fachkundige Anleitung und ärztliche Kontrolle voraus. Es lassen sich zwei zentrale Ziele nennen: 1) Stabilisierung der organischen Leistungsfähigkeit sowie Verbesserung der motorischen Funktionsfähigkeit und 2) Erhöhung der psychosozialen Lebensqualität. In der Sporttherapie können Ängste vor Bewegung abgebaut, spezifische Erfahrungen und Fertigkeiten vermittelt und Anregungen zu einer erweiterten Freizeitgestaltung gegeben werden.
- Störungen, gastrointestinale:** Erkrankungen und Fehlfunktionen des Magen-Darm-Trakts.
- Suggestionen:** Der Begriff ist durch Kommunikationsaspekte gekennzeichnet, die einen starken Aufforderungscharakter besitzen. Es werden Alternativen gegeben und Wahlfreiheiten gelassen; durch den Aufforderungscharakter der Suggestion wird jedoch nur *eine* Möglichkeit ausgewählt.

**Supervision:** Reflektion beruflichen Handelns; diese erfolgt unter bestimmten Regeln unter Anleitung eines hierin erfahrenen Fachkollegen (=Supervisor).

**Sympathikus:** Teil des vegetativen Nervensystems, das auf Nerven, Geflechten und Ganglien besteht. Die Erregung des Sympathikus fuhr bspw. zu Blutdruckanstieg und Herabsetzung der Motilität der Gastrointestinaltrakts.

**Symptom-Monitoring:** Kontinuierliche Überwachung des Symptoms, evtl. mit fortlaufender Aufzeichnung der Veränderungen.

**Symptome, antizipatorische:** Symptome (z.B. Übelkeit, Erbrechen), die bereits vor Beginn einer Untersuchung auftreten. Diese Reaktion entsteht durch Konditionierungsprozesse.

**Szintigraphie:** Darstellung von Gewebe mit Hilfe radioaktiver Substanzen zum Nachweis/ Ausschluß von Entzündungen, Degenerationen oder Tumoren.

**Techniken, kognitive:** Sammelbegriff für verschiedene Techniken, die mit Wahrnehmen, Erkennen, Erinnern und Vorstellen zusammenhängen, dazu zählen Symptom-Monitoring, Aufmerksamkeitsablenkung, Selbstinstruktionen und kognitive Restrukturierung.

**Therapiemaßnahmen, supportive und palliative:** Unterstützende und symptommildernde Maßnahmen.

**Thorax:** Brustkorb, der aus zwölf Brustwirbeln, zwölf Rippenpaaren, dem Brustbein sowie verbindenen Bändern und Gelenken besteht.

**Training, Autogenes:** Entspannungsmethode; eine therapiebegleitende und therapieunterstützende Form der Selbstkontrolle sowie eine Methode zur Selbsthilfe. Es beruht auf drei Hauptprinzipien: Verminderung von Stimulationen, mentale Wiederholung von Selbstinstruktionen und kognitive Aktivität in Form "passiver Konzentration".

**Transkutane elektrische Nervenstimulation (TENS):** Stimulationsverfahren zur Therapie chronischer Schmerzen. Durch die elektrische Reizung von peripheren Nerven soll eine Hemmung der zum Gehirn führenden Schmerzleitung auf der Ebene des Rückenmarks erzielt werden (s. Gate-Control-Theorie). Die Stimulation erfolgt durch Elektroden auf der Haut im Schmerzgebiet.

**Trigger-Faktoren:** Faktoren, die eine Reaktion oder einen Anfall auslösen können (z.B. Migräneattacke oder andere Schmerzepisoden).

**Typ-I-Diabetes:** Form des Diabetes mellitus: Insulinabhängiger Diabetes, für den eine genetische Prädisposition vorliegt. Die allmähliche Erschöpfung der körpereigenen Insulinsekretion fuhr zu einem absoluten Insulinmangel. Die Therapie umfaßt obligatorisch Insulingabe.

**Ulcus duodeni:** Zwölffingerdarmgeschwür, das durch verschiedene Faktoren in seiner Entstehung beeinflußt wird (z.B. Helicobacterbesiedlung der Magenschleimhaut, erhöhte Säuresekretion, gesteigerte Motilität). Es

verursacht Schmerzen im mittleren und rechten Oberbauch, die bis in den Rücken ausstrahlen können. Es heilt in der Regel nach drei bis fünf Wochen aus; es kommt sehr häufig zu Rezidiven.

**Umwelttoxine:** Krankheitsursachen aus der Umwelt.

**Urethra:** Harnröhre.

**Vaginitis:** Akute oder chronische Entzündung der Vagina bspw. durch Atrophie (Gewebeschwund), Bakterien oder Schädigung der Scheidenflora.

**Varikosen:** Ausgedehnte Bildung von Krampfadern vor allem der Beine. Krampfadern sind unregelmäßig erweiterte und geschlängelte oberflächliche Venen.

**Veränderungen, proliferative:** Meist im Rahmen von Entzündungen, Wundheilungen oder Regeneration auftretende Gewebswucherungen oder -sprossungen.

**Vorgehen, invasives:** Diagnostische und therapeutische Maßnahmen, die mit einer Verletzung des Körpers einhergehen (z.B. Spritzen, operative Eingriffe, Gelenkspiegelungen); invasive Maßnahmen können schmerzhaft sein.

**Vorleistungspflicht:** Vorläufige Zuständigkeitsregelung nach dem Rehabilitationsangleichungsgesetz. Ziel ist, die Verzögerung von Rehabilitationsmaßnahmen durch bspw. ungeklärte Kostenzuständigkeit zu vermeiden. Die Rentenversicherung ist für Leistungen zur medizinischen Rehabilitation vorleistungspflichtig.

**Vulnerabilität:** Verletzlichkeit, Anfälligkeit.

**WHO-Krankheitsfolgenmodell:** Dieses Modell der Weltgesundheitsorganisation (WHO) klassifiziert die möglichen Auswirkungen angeborener oder erworbener Gesundheitsstörungen in drei Kategorien: Gesundheitsschäden (= Impairment), Funktionseinschränkungen (= Disabilities) und soziale Beeinträchtigungen (= Handicaps).

**Willingness-To-Pay-Ansatz:** Die Bereitschaft von Patienten, für eine spezifische und umschriebene Verbesserung des Gesundheitszustandes einen bestimmten maximalen Kostenanteil zu bezahlen.

**Zellen, zytotoxische:** Zellen, die mittels Zellgifte andere Zellen zerstören können.

**Zwerchfellhochstand:** Bei Atemmittellage befindet sich die Zwerchfellkuppe oberhalb der zehnten Rippe. Führt u.a. zu Einschränkung der Zwerchfellatmung.

**Zwerchfellücke** (Hiatushernie): Bruch des Zwerchfells mit teilweiser oder vollständiger Verlagerung des Magens und evtl. weiterer Organe in den Brustkorb.

**Zwillinge, mono- und dizygote:** Eineiige (erbgleiche, von einer Zygote abstammende) bzw. zweieiige (nicht erbgleiche) Zwillinge.

**Zytostatika:** Substanzen zur antineoplastischen Chemotherapie, die den Eintritt der Zellkernteilung verhindern, verzögern, unterbrechen oder stören und das Tumorwachstum hemmen (s. Chemotherapie, antineoplastische).